

FairCup: Mehrweg-Kreislaufmodell kommt mit Standards in Schwung

Best Practice

Was 2016 als Mehrweg-Idee in einem Schülerprojekt begann, ist mittlerweile eine Firma mit zehn Mitarbeiter:innen: Die FairCup GmbH. Der generelle Trend zu mehr Nachhaltigkeit und auch das Aufkommen von Unverpackt-Läden waren der Impuls zu dem Projekt. Jetzt sind die FairCup-Mehrweg-Gebinde reif für den Einsatz im Lebensmittelhandel. Dafür brauchte es jedoch eine schlüssige Prozessdefinition mit geeigneten Standards.

Die FairCup-Idee: Kunden wählen aus einem losen Lebensmittel-Angebot, zum Beispiel Salat

aus der Selbstbedienungstheke, Nüsse, Frischkäse, Kaffee, Eis, Backwaren oder Weingummis, füllen sie in einen Behälter (den „FairCup“), geben das Mehrweg-Gebinde nach dem Verzehr am Leergutautomaten einer Verkaufsstelle wieder ab und bekommen einen Pfandbon, der mit ihrem nächsten Einkauf verrechnet wird. Wegen der hohen Anforderungen an Lebensmittelsicherheit müssen die FairCup-Mehrweggebinde eindeutig rückverfolgbar sein – vom Kauf über die Nutzung bis zur Abgabe, der Reinigung und dem Recycling.

Im Fokus

Der Deutsche Bundestag hat eine Mehrwegpflicht ab 2023 beschlossen: Gastronomen müssen dann beim Straßenverkauf eine Mehrwegverpackung anbieten. Eine Steilvorlage für die Dienstleistung, die das Start-up FairCup anbietet. Die Jungunternehmer fragten sich schon 2016, ob ein ähnliches Pfandsystem wie bei Flaschen nicht auch bei Lebensmittelverpackungen und Kaffeebechern funktionieren könnte. Um das Projekt nun erfolgreich auf die Straße und in die Läden zu bringen, erhielt FairCup Unterstützung vom Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum eStandards. Es begleitete das Unternehmen bei der Prozesskonzeption und der Auswahl von Standards, die für ein solches Kreislauf-Modell nötig sind.



SGTIN: Standard der Wahl

Die größte Herausforderung dabei ist, dass eine kritische Masse an Marktteilnehmern mitmachen muss, damit so ein Modell sowohl für Händler als auch für Kunden interessant ist. FairCups sollen im Idealfall überall im Lebensmittelhandel und später auch in der Gastronomie zurückgegeben werden können. Nach mehreren Workshops mit dem Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum eStandards entschied sich FairCup dafür, die SGTIN (Serialized Global Trade Item Number) mit dem Datenträger GS1 Datamatrix zur eindeutigen Identifikation und Kennzeichnung ihrer Mehrweggebinde zu nutzen. Dabei werden Stammdaten jedes einzelnen Gebindes mit einer SGTIN verknüpft und im Einsatz durch Scannen mit Ereignisdaten angereichert. So entsteht von Beginn an ein transparenter Lebenszyklus jedes Gebindes.



Der GS1 DataMatrix-Code ist ein 2D-Code, der es ermöglicht, viele Informationen auf sehr kleiner Fläche zu speichern. Dieses standardisierte Datenformat ist im Lebensmitteleinzelhandel bereits weit verbreitet, also perfekt geeignet für die Kennzeichnung der Mehrweg-Gebinde von FairCup. Eine Direktmarkierung wird per Laser dauerhaft auf jedes Gebinde aufgebracht; Etiketten würden bei häufiger Reinigung nicht lange funktionieren. Positiver Nebeneffekt: Durch die Identifikationslösung des Gebindes könnten auch Marktprozesse vereinfacht und beschleunigt werden.

Sybillе Mayer von FairCup ist zufrieden: „Wir suchten nach einer

Lösung, wie wir unser Pfandsystem mit den FairCups und FairBoxen ohne viel Aufwand lückenlos nachverfolgen können.

Wir möchten wissen, wo sie sich gerade befinden und wie viele aktuell bei unseren Partnern vorrätig, unterwegs oder in der Reinigung sind oder gar ersetzt oder recycelt werden müssen, weil sie beschädigt sind. Dazu brauchten wir eine digitale Lösung, die die automatische Identifikation von Einzelteilen im Prozess ermöglicht und gleichzeitig im Lebensmitteleinzelhandel verarbeitet werden kann.“

Projektlaufzeit:
Q4/2020 - Q2/2021

Impressum:

Text: Jana Behr
Redaktion: Ulrich Hardt
Abbildungen: FairCup GmbH

Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum eStandards
Projektbüro Hagen
c/o HAGEN.AGENTUR Gesellschaft für Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing und Tourismus mbH

Kontakt:

Tel: +49 2331 80 999 60
hagen@kompetenzzentrum-estandards.digital
www.kompetenzzentrum-estandards.digital

Hinweis: Wenn in dieser Veröffentlichung bei Begriffen, die sich auf Personengruppen beziehen, nur die männliche Form gewählt wurde, so ist dies nicht geschlechtsspezifisch gemeint, sondern geschieht ausschließlich aus Gründen der besseren Lesbarkeit.

Das Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum eStandards gehört zu Mittelstand-Digital. Mittelstand-Digital informiert kleine und mittlere Unternehmen über die Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung. Die geförderten Kompetenzzentren helfen mit Expertenwissen, Demonstrationszentren, Best-Practice-Beispielen sowie Netzwerken, die dem Erfahrungsaustausch dienen. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie ermöglicht die kostenfreie Nutzung aller Angebote von Mittelstand-Digital.

Weitere Informationen finden Sie unter
www.mittelstand-digital.de